

DIE BEDEUTUNG VON ABSOLVENTENSTUDIEN FÜR DIE INSTITUTIONELLE ENTWICKLUNG VON HOCHSCHULEN

EINE EMPIRISCHE BETRACHTUNG DES INSTRUMENTS DER ABSOLVENTENBEFRAGUNG
FÜR DIE ORGANISATION HOCHSCHULE

Kerstin Janson

Ideenforum, GfHf Tagung Wittenberg

Mai 2011

Die Idee

Handbook for Graduate Tracer Studies :
„provide valuable information for evaluating the results of the education and training of a specific institution [...]. This information may be used for further development of the institution in the context of quality assurance“

(H. Schomburg)

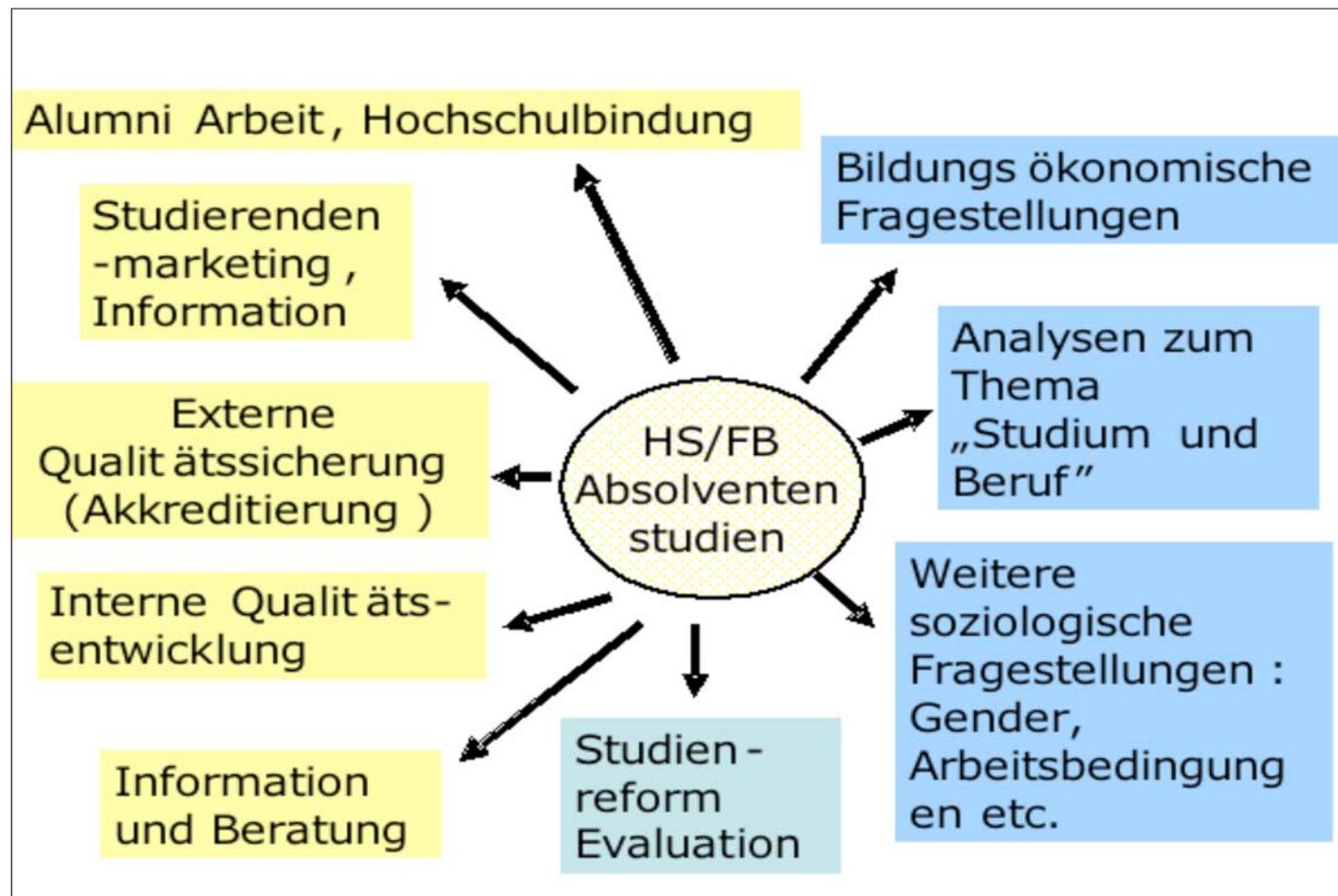
= > Keine Ergebnisse bei Literaturrecherche, nur sehr vereinzelt Ergebnisse in US-Literatur

Die Idee....

- Wozu werden die Ergebnisse von Absolventenstudien genutzt?
- Wer nutzt sie und wie? Welche Nutzungspotenziale gibt es überhaupt?
- Gibt es Best Practices?

Hochschul- oder studiengangsspezifische Absolventenstudien: Verwendung der Befragungsergebnisse

Von den Ergebnissen hochschul- oder fachbereichsspezifischer Absolventenstudien profitieren die Studienberechtigten, Studierenden, Hochschulen und Hochschulforscher gleichermaßen.



Symbiotische Beziehung zum Kooperationsprojekt

- Nov. 2005 Verfassung des Exposé und Annahme des Promotionsprojekts im FB Wirtschaftswiss.
- Mai 2006: Tagung „Potenziale von Absolventenstudien“
- Mai 2006: Gründung des Netzwerks Absolventenstudien
- Herbst 2006: Bedarfsanalyse „Unterstützung bei Absolventenstudien“
- 2007: Antragsstellung für das „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“
- Herbst 2007: Erste Pilotphase mit 7 Hochschulen
- Heute: Beteiligung von über 40 Hochschulen

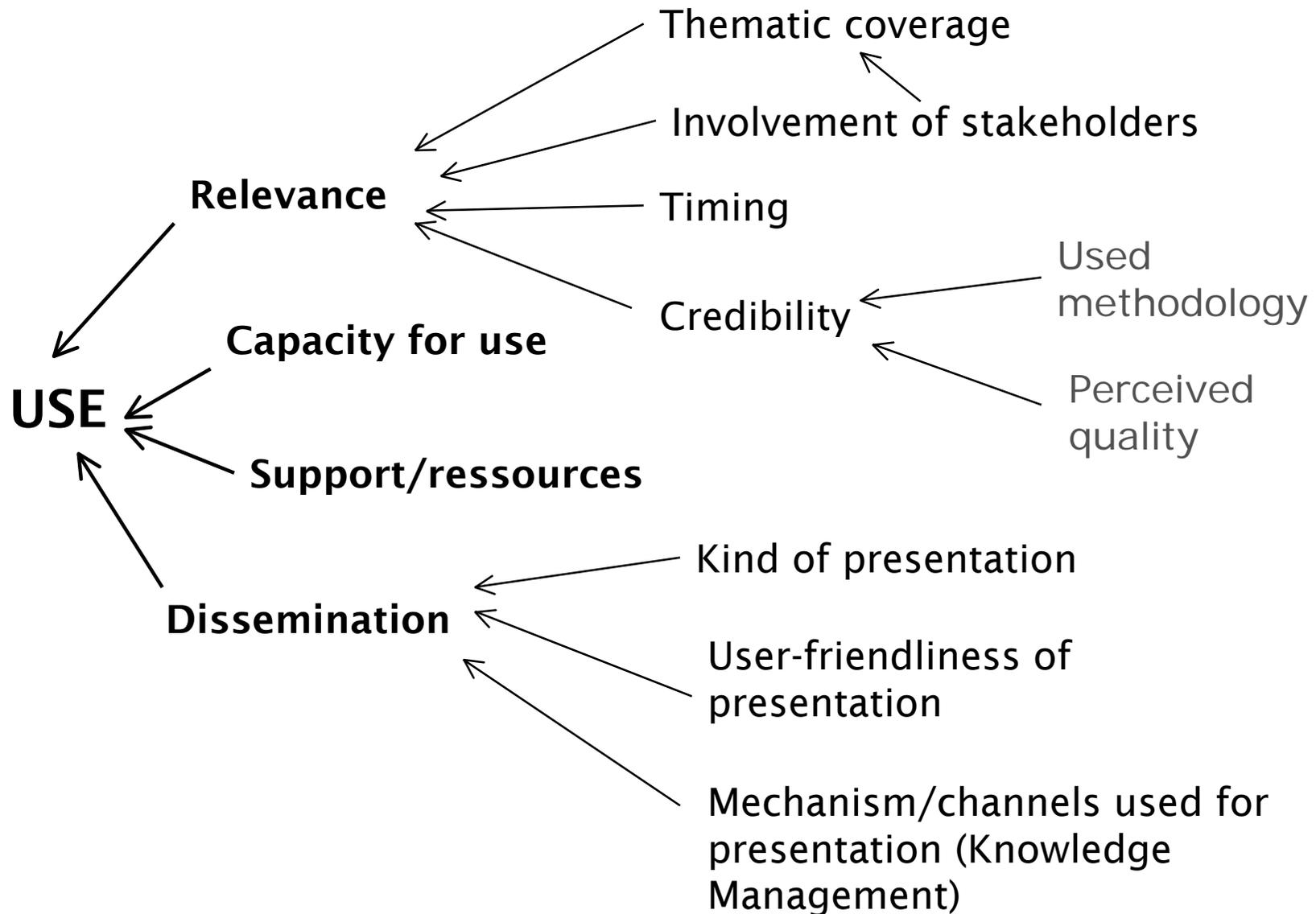
Anlage und Durchführung des Kooperationsprojekts 2007-2009: Befragung 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Befragter Abschlussjahrgang	2006 (WS 05 + SS 06)	2007 (WS 06 + SS 07)	2008 (WS 07 + SS 08)	2009 (WS 08 + SS 09)
Finanzierung	Hochschulen + BMBF	Hochschulen + BMBF	Hochschulen	Hochschulen
Durchführung der Befragung	Dez. 2007 - März 2008	Okt. 2008 - Jan. 2009	Okt. 2009 - Jan. 2010	Okt. 2010 - Jan. 2011
Beteiligte Hochschulen	9	48	46	60
Kontaktierte Absolventinnen und Absolventen	15.200	86.800	76.000	95.000*
Erreichte Absolventinnen und Absolventen	12.800	75.000	70.000	85.000*
Antworten	6.300	37.500	33.000	40.000*
Antwortquote	49%	50%	50%	50%

Die Empirie

- Juni 2008: Schriftliche Befragung der Projektpartner vor Beginn der Feldphase (Themen: Institutionalisierung, Informationspolitik, Ressourcen)
- Sept. 2009: Schriftliche Befragung der Projektpartner nach Datenauswertung (Themen: Auswertung, Berichtslegung, Informationspolitik)
- 2010: Analyse der Internetauftritte des Projekts an den Hochschulen und der veröffentlichten Berichte
- August/Sept. 2010: Interviews mit 6 Projektpartnern (Auswahl auf Basis der schriftlichen Befragung und des „Use“-Modells)

Determinants of Use (Feinstein 2002)



Erweitertes Modell (nach Feinstein)



Definition Nutzen

- Ausprägungen nach Ewell (Kinnick 1985)
 - Identifizierung von Problemen (Existenz, Größe)
 - Schaffung eines Kontexts für den Entscheidungsprozess
 - Einleitung von Handlungen
 - Legitimierung von Entscheidungen
- Ergänzung um:
 - Bestätigung von Vermutungen/Halbwissen
 - Prozesslernen (Lernen aus der Beteiligung an der Studie)

Operationalisierung Nutzen

- Veröffentlichung der Ergebnisse in der Außendarstellung/Informationsmaterial
- Veröffentlichung der Ergebnisse in internen Papieren
- Integration Qualitätssicherungsinstrumente
- Diskussion der Ergebnisse in Gremien/mit Funktionsträgern
- Basis von Entscheidungen
 - Identifizierung von Problemen
 - Änderung des Curriculums/Kursangebots
 - Änderung der nachfolgenden Befragung
 - ⇒ Weiterer Aspekt: internes Interesse/Nachfragen/

Operationalisierung der Faktoren I

■ RELEVANZ

- Wer/welche Gremien waren an der Entscheidung der Projektteilnahme beteiligt (zu welchen Zeitpunkten)?
- Wer/welche Gremien war an der Entwicklung des Fragebogens beteiligt (zu welchen Zeitpunkten)?
- Information der Hochschulöffentlichkeit?
- Gab es schon ABS an der Hochschule? Wurden diese berücksichtigt?
- Gab es hochschul/fachspezifische Fragen?
- Was war die Motivation zur Teilnahme?
- Zeitpunkt Akkreditierungen/Re-akkreditierungen?
- Informationspolitik während der Projektlaufzeit
- Gab es Kritik hinsichtlich der genutzten Methode/der Datenqualität?

Operationalisierung der Faktoren II

■ KAPAZITÄT DER NUTZUNG

- Gab es Schwierigkeiten bei der Distribution?
- Inwieweit wurde der Inhalt, die Distribution und die Form der Ergebnisberichte durch die Hochschulleitung beeinflusst?
- Wurden die Datensätze innerhalb der Hochschule weitergegeben? Gab es für die FB die Möglichkeit mit den Datensätzen zu rechnen?

=> Zeitliche und personelle Kapazitäten der potentiellen Nutzer wurden nur indirekt abgefragt

Operationalisierung der Faktoren III

- RESSOURCEN UND UNTERSTÜTZUNG
 - Wo ist das Projekt Absolventenstudien in der HS (hierarchisch) angesiedelt?
 - Wie ist die personelle und finanzielle Ausstattung (objektiv und subjektiv)
 - Fühlen Sie sich von der Hochschulleitung angemessen unterstützt?

Operationalisierung der Faktoren IV

■ DISSEMINATION

- Anzahl der Berichte/Präsentationen
- Zeitpunkt/ Form/Medium der Berichte/Präsentationen
- Inhalt der Berichte/Präsentationen (spez./allg.)
- Zielgruppe der Berichte bzw. der Präsentationen
- Dauer/Länge der Ergebnisberichte
- Genutzte Darstellungsformen
- „Erfolgreichste“ Form der Ergebnispräsentation
- Aktives oder reagierendes Publizieren

Operationalisierung der Faktoren V

■ HUMANER FAKTOR

- Ausbildung
- Vorerfahrung
- Motivation/Interesse

- ⇒ Nicht berücksichtigt wurden im Modell:
- ⇒ Die Organisations- und Kommunikationskultur der einzelnen Hochschule

Nächste Schritte: Auswertung Empirie

- Fallstudien?! Oder Modellorientiert - Faktoren
- Darstellung: qualitative vs. quantitative Ergebnisse
- Unterschiedliche Zeitpunkte der quantitativen und qualitativen Befragungen
- Ausführlichkeit (Haupttext oder Anhang)
- Last but not least: Erster Eindruck der Interviews ernüchternd

DANKE!
KERSTIN.JANSON@GMX.DE

Absolventenstudie

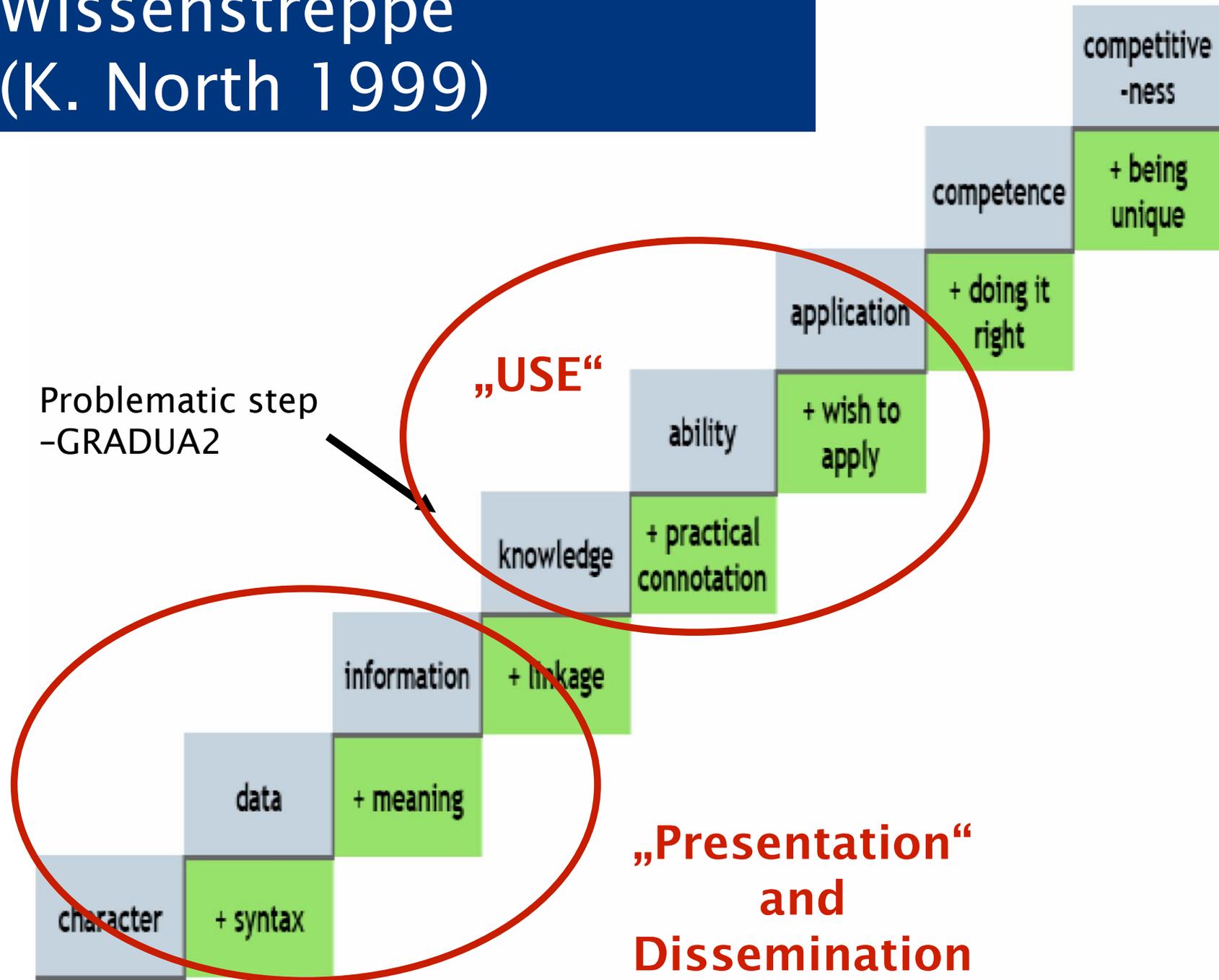
...ist der Oberbegriff für eine Befragung (schriftlich, mündlich) von Hochschulabsolventen (oder auch Exmatrikulierten) zu einem beliebigen Zeitpunkt nach ihrer Graduierung (1-3-5 Jahre). Inhalte der Befragungen können vielfältig sein. Typisch sind Fragen zum Studienverlauf, zum Berufsübergang, zum Berufseinstieg, Berufsverlauf, Nutzung von erworbenen Kompetenzen und aktueller Tätigkeit sowie Bindungsinteresse (Eigene Definition)

Ein Kind mit vielen Namen:

EN: Graduate Survey, Tracer Study, Follow-up study, Alumni Survey

DE: Absolventenstudie, Verbleibsstudie, Alumnibefragung

Wissenstreppe (K. North 1999)

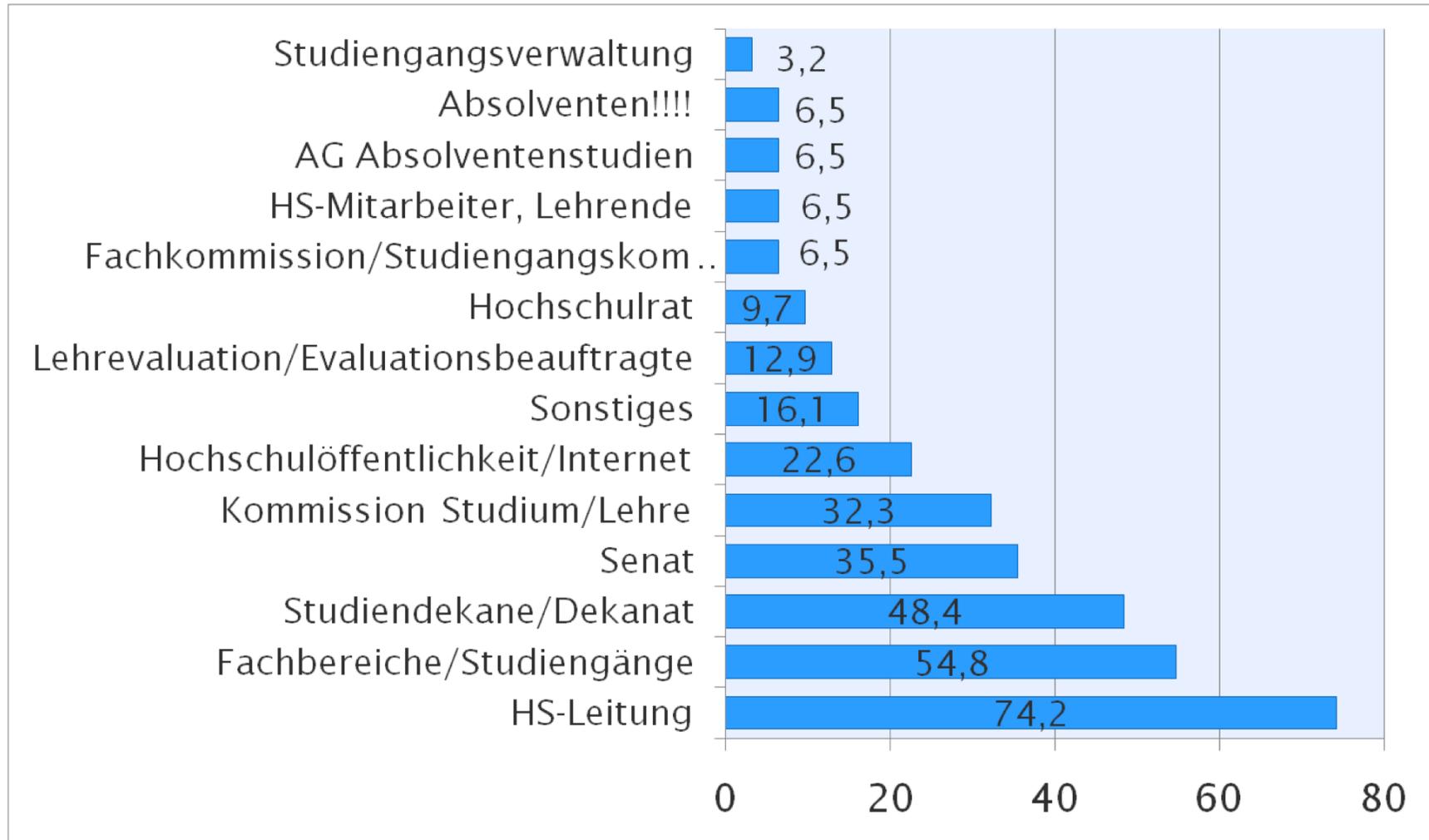


Definition Nutzen

- Absolventenstudien im „institutional research“ sind Anwendungsforschung für Entscheidungsträger
- Kontinuum von linear rationaler Beziehung zu subjektiver Einschätzung
- Kontinuum von Grundlage einer Entscheidung zu gradueller Beeinflussung von Entscheidungsträgern

ERGEBNISSE (AUSZUG) - WISSENSDISTRIBUTION

Ergebnisbericht an.....(Mehrfachantworten, in Prozent)

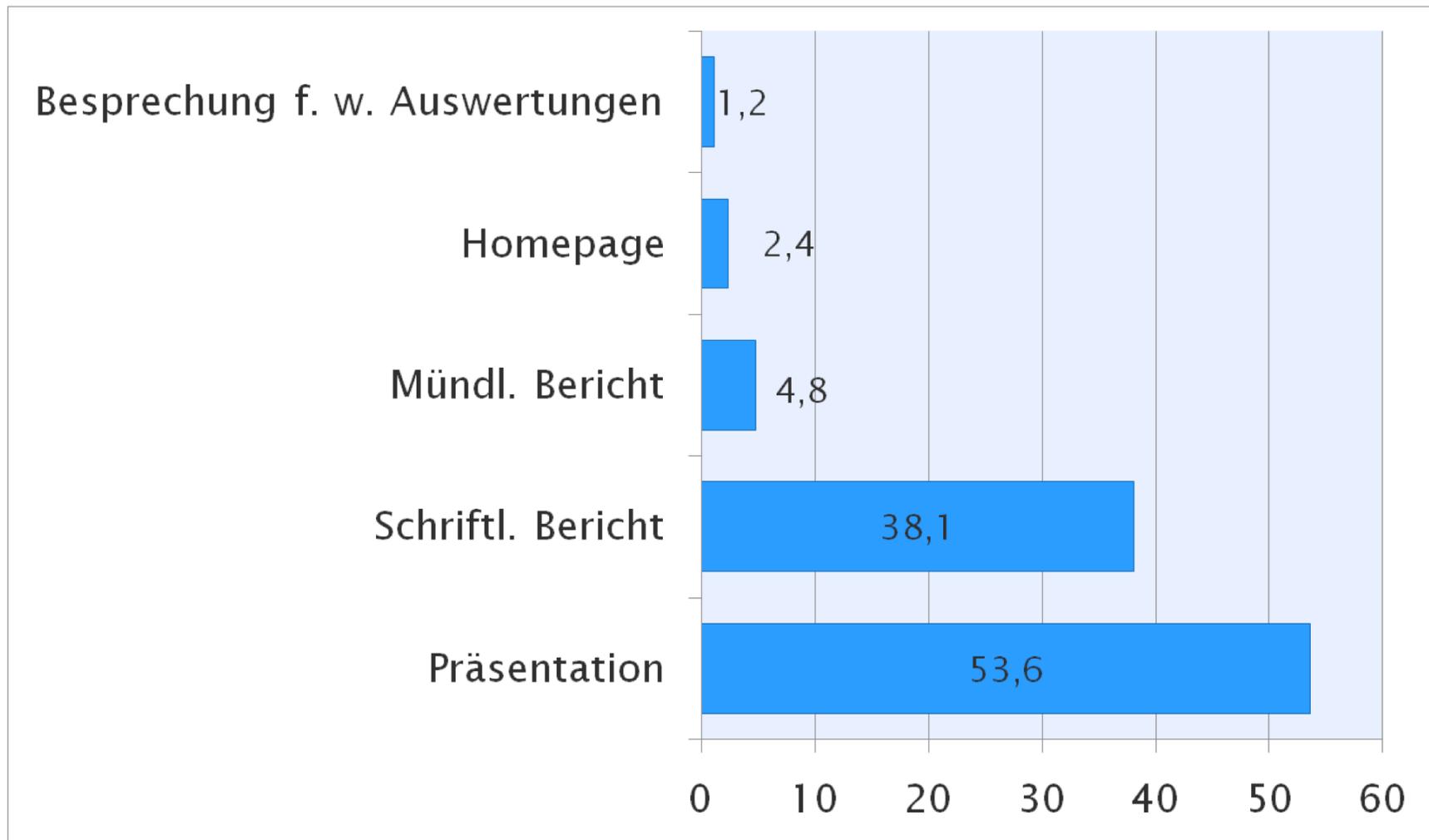


C1: Bitte beschreiben Sie mit Hilfe der folgenden Tabelle, an WEN Sie WANN in WELCHER Form und in welcher LÄNGER über die Ergebnisse der Absolventenstudie berichtet haben bzw. berichten werden?

Ergebnisberichte: Zeitpunkte

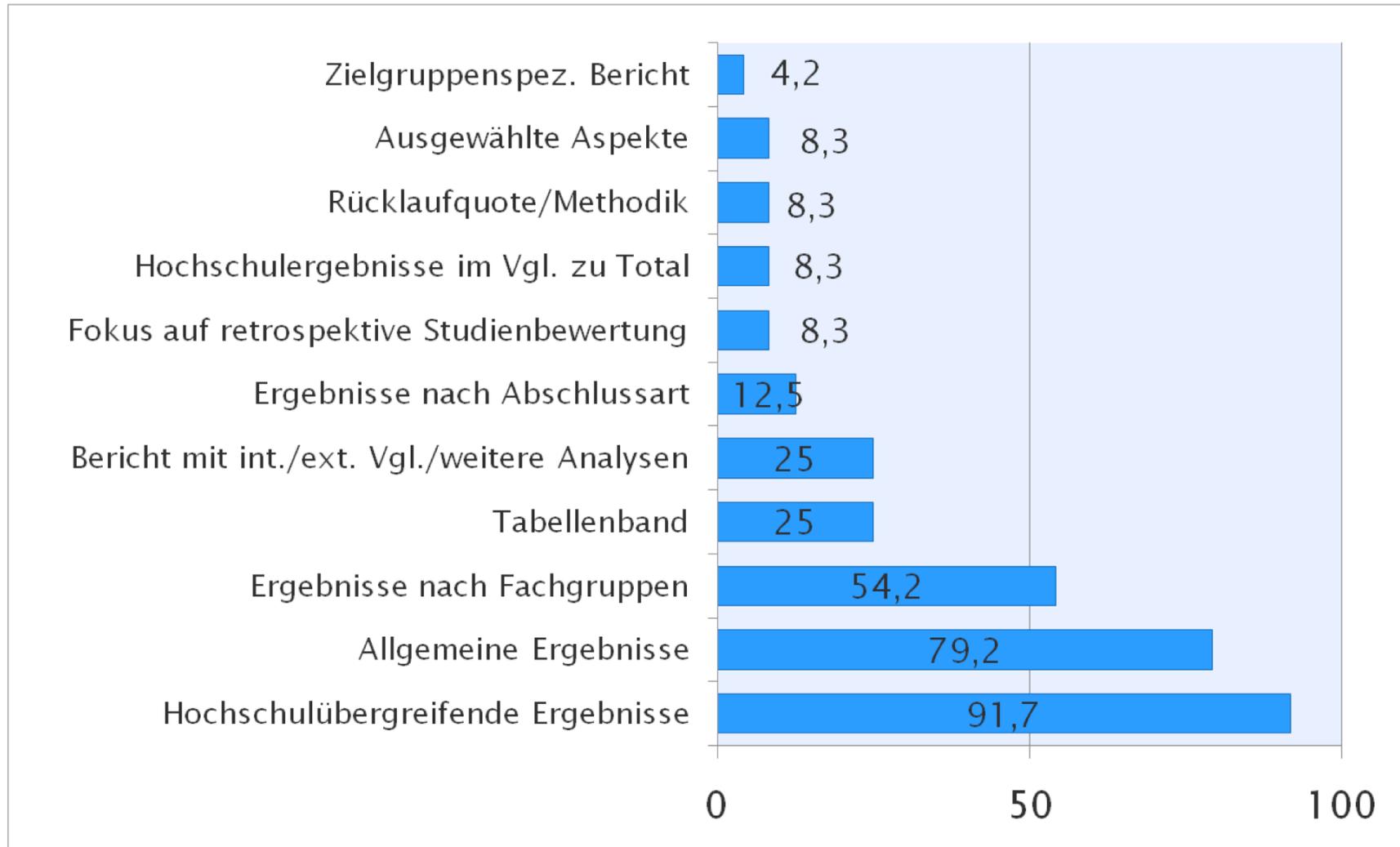
- Die Mehrheit der Ergebnisberichte (über 80%) fand ab August 2009 statt (bis April 2010)
- Man kann grob beobachten, dass die HS-Leitung, der Senat und die Fachbereiche relativ zeitnah informiert wurden, während die Hochschulöffentlichkeit und eingeschränkt auch der Hochschulrat eher im zweiten Schritt informiert wurden
- Kein wesentlicher Unterschied nach Hochschultyp zu beobachten

Form der Ergebnisberichterstattung



C1: Bitte beschreiben Sie mit Hilfe der folgenden Tabelle, an WEN Sie WANN in WELCHER Form und in welcher LÄNGER über die Ergebnisse der Absolventenstudie berichtet haben bzw. berichten werden?

Inhalt der Ergebnisberichterstattung

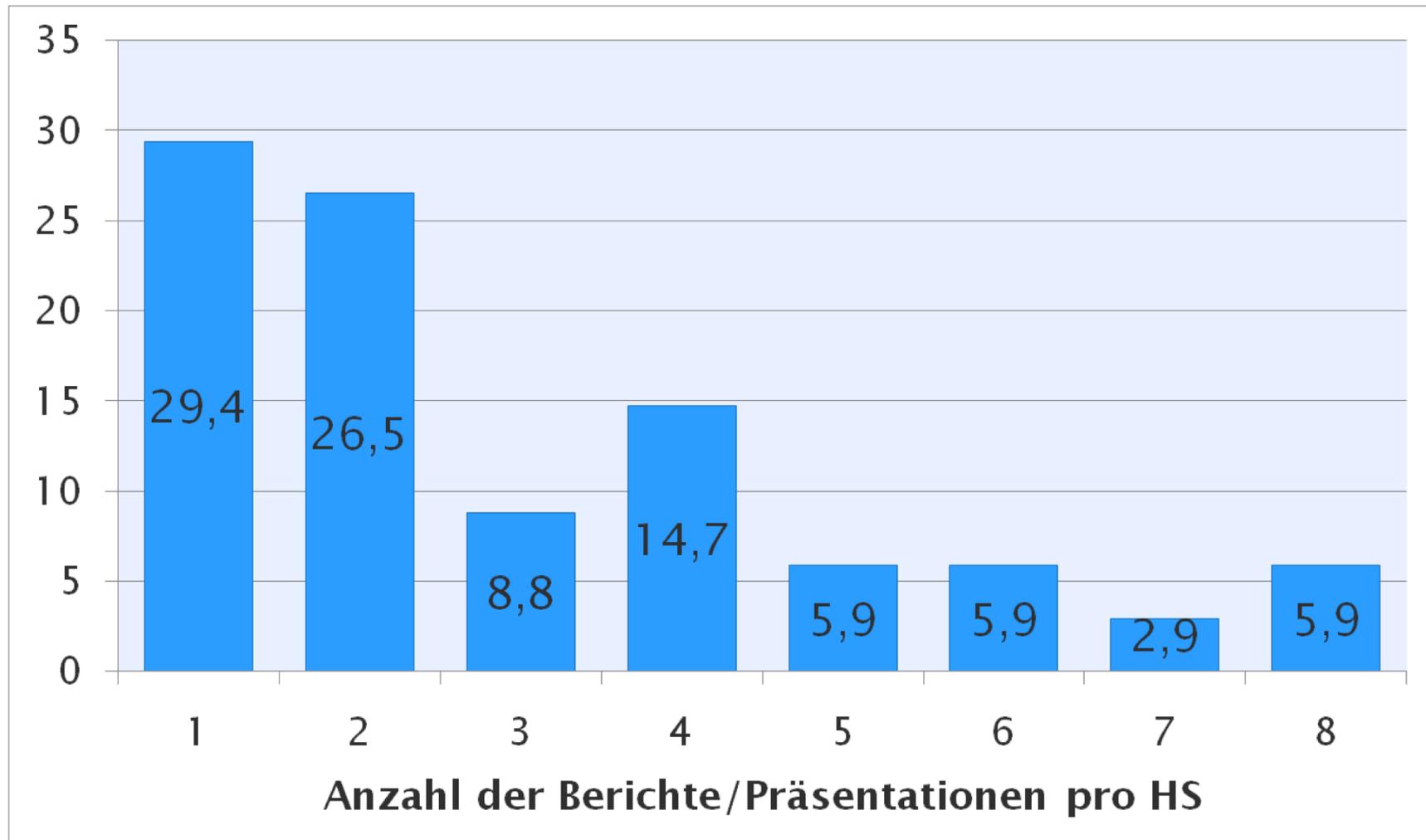


C1: Bitte beschreiben Sie mit Hilfe der folgenden Tabelle, an WEN Sie WANN in WELCHER Form und in welcher LÄNGER über die Ergebnisse der Absolventenstudie berichtet haben bzw. berichten werden?

Dauer/Länge der Berichterstattung

- Präsentationen von 5 min bis 2 Stunden, 50% der Präsentationen dauerten zwischen 5 und 30 min.
(arithmetischer Mittelwert: 30 min.)
- Berichte waren zwischen 2 und 200 Seiten (Tabellenbände), Häufige Nennungen 5, 10, 40-50 Seiten (arithmetischer Mittelwert: 43 Seiten)

Anzahl der Berichte/Präsentationen pro HS (in Prozent)



C1: Bitte beschreiben Sie mit Hilfe der folgenden Tabelle, an WEN Sie WANN in WELCHER Form und in welcher LÄNGER über die Ergebnisse der Absolventenstudie berichtet haben bzw. berichten werden?

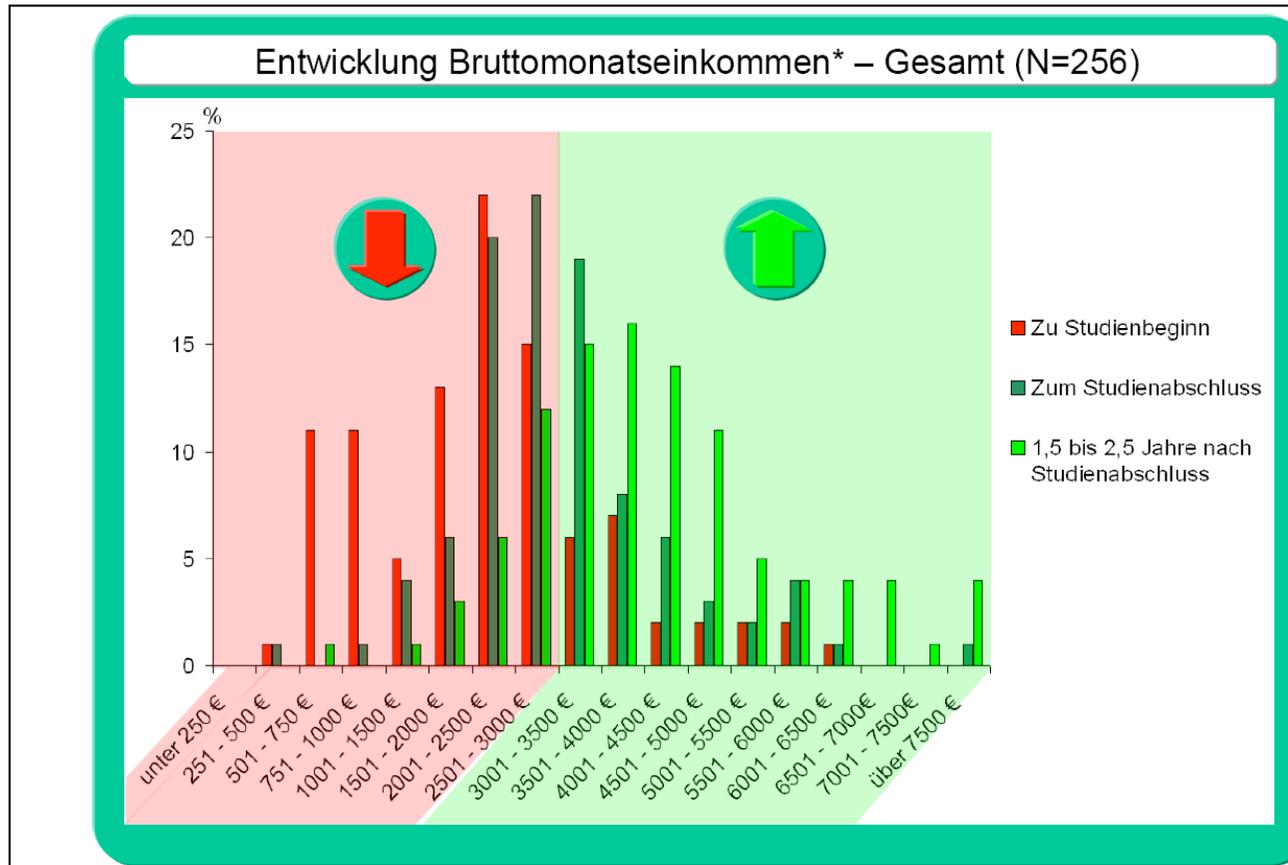
Weitere Möglichkeiten der Information neben Bericht/Präsentation

- 20 HS verweisen auf Homepage
- 5 HS nennen die Möglichkeit der persönlichen Anfrage
- 3 HS nennen Veröffentlichungen in der Presse (davon 1 neben der Uni-Zeitung auch die regionale Presse)
- 3 HS nennen den Versand des Berichts innerhalb der HS
- Interessante Nennungen:
„Schwarzes Brett“,

C2: Welche weiteren Möglichkeiten haben Hochschulangehörige sich über die Ergebnisse zu informieren (z.B. Homepage)

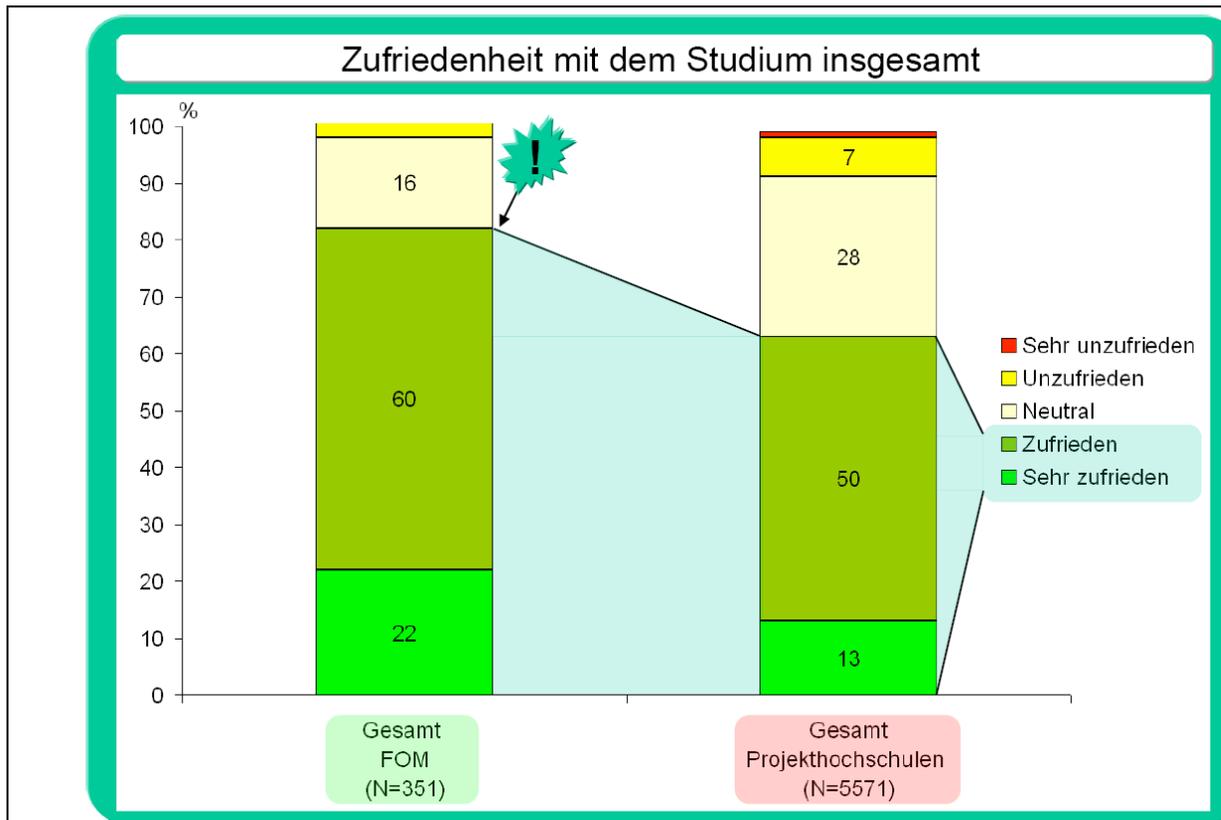
Profilgerecht argumentieren 2! (FOM Essen)

Berufseinstieg und derzeitige Beschäftigungssituation
 Vom Studienbeginn bis 1,5-2,5 Jahre nach Studienabschluss deutlicher proz. Anstieg der höheren Gehaltsklassen



* Inkl. Sonderzahlungen und Überstunden

Vergleich wagen! (FOM Essen)



Projekthochschulen = alle an der Absolventenstudie teilnehmenden Hochschulen

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

Zentrales Analysemodell der Hochschulforschung

